№ 224. Freitag, den 24. September 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die agrarische Mittelstandspolitik.

In den letzten Tagen des vorigen Monats tagte in Dresden der Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften. Auf seiner Tagesordnung stand das Thema: „Empfiehlt sich auf Grund der seither gemachten Erfahrungen die Errichtung von Bäckerei- und Müllerei-Genossenschaften?“ Der Vereinstag bejahte diese Frage und legte den Landwirthen die Errichtung von Müllerei- und Bäckereigenossenschaften an's Herz, nachdem der Major a. D. und Rittergutsbesitzer Endell, der Provinzial-Vorsitzende des Bundes der Landwirthe für Posen, eine Lanze für das Brotmonopol gebrochen hatte, obwohl er ausdrücklich anerkannte, daß dadurch der „große Stand der Bäcker“ ruinirt werden würde. Die Agrarier behaupten bekanntlich, das Wohl des Mittelstandes zu vertreten. Sie reden dem Handwerker und dem mittleren und kleinen Kaufmann vor, daß sie, wenn sie mit ihnen gingen, alle ihre Wünsche erfüllt sehen würden, sie haben jetzt sogar in Berlin ein Blatt begründet, das diese Gewerbetreibenden für die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe einfangen soll. Anfänglich schien es fast, als ob ein Theil der Kaufleute und Handwerker sich bethören lassen würde. Der Vorstand des Innungsverbandes für Berlin trat sogar in ein näheres Verhältniß zu dem Berliner Organe des Bundes der Landwirthe, das sich infolge dessen eine Zeit lang gewissermaßen als Organ des Innungsverbandes aufspielte. Die Versuche von Mitgliedern des Bundes der Landwirthe aber, Bäckerei-, Müllerei- und Schlächterei-Genossenschaften zu begründen und dadurch die Bäcker, Müller und Schlächter auf dem Lande um ihre Existenz zu bringen, öffneten den Handwerkern ihre Augen. Sie fingen an, einzusehen, daß alle Reden und Artikel über die Mittelstandspolitik nur Phrasen waren, die mit den eifrig betriebenen Bestrebungen der Agrarier nicht im Einklang standen. Die Folge war, daß in den den Interessen der Handwerker dienenden Fachblättern Aufsätze erschienen, die das Treiben der Agrarier in das rechte Licht setzten, und zuletzt veröffentlichte die „Deutsche Handwerker-Zeitung“ einen recht groben, in seiner Begründung aber durchaus zutreffenden Absagebrief an die Junker vom Bunde und ihre bürgerlichen Mitläufer. Zuerst versuchten die agrarischen Organe diese Aeußerungen mit einigen hochtrabenden Worten abzuthun, neuerdings aber haben sie eine vollständige Schwenkung vollzogen. Jetzt behaupten sie frischweg, der Bund der Landwirthe habe stets jene Art von Genossenschaften bekämpft und ihre Gründung widerrathen. Nicht die agrarischen „Grundsätze“, nicht die wirthschaftlichen Anschauungen des Bundes der Landwirthe sollen zur Gründung solcher Genossenschaften geführt haben, sondern die Anschauung von der Allheilkraft der Selbsthilfe. Die Empfehlung der Genossenschaftsgründungen wird als eine „Ueberspannung des Grundsatzes der Selbsthilfe“ bezeichnet, und dafür wird der — Landwirthschaftsminister, der in Poppelsdorf bei Bonn von der Selbsthilfe gesprochen hatte, verantwortlich gemacht. Herr von Hammerstein, ehemals Mitglied des Bundes, wird jetzt als „Bundesfeind“ bezeichnet! „Der Bund der Landwirthe — so versichert die „Dtsch. Tages-Ztg.“ unverfroren — will nicht den wirthschaftlichen Kampf, sondern den Frieden! Der „wirthschaftliche wüthende Kampf Aller gegen Alle“ ist durchaus nicht nach dem Geschmack des Bundes! Was die Plötz und Hahn nicht Alles zu reden wissen, um die Abschwenkung der Handwerker, deren sie schon für die nächsten Wahlen sicher zu sein glaubten, entgegenzuarbeiten! Aber es wird ihnen nichts helfen. Die Handwerker haben die Mittelstandspolitik des Bundes und seiner Freunde erkannt und werden sich wohl nicht weiter mit ihm einlassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. September.

— Aus Breslau, 22. September, wird geschrieben: Die Kaiserin besuchte heute Vormittag die Diakonissenanstalt Bethlehem und das Krankenhaus der Elisabetherinnen; alsdann begab sie sich zunächst nach dem königl. Palais zurück und dann nach dem Zentralbahnhof zum Empfang des Kaisers, welcher Punkt $12^3/_4$ Uhr mittels Sonderzuges eintraf. Außer der Kaiserin waren zum Empfang anwesend: der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, General von der Goltz, Graf Carmer, Polizeipräsident Benko, Stadtkommandant, Generallieutenant v. Alvensleben u. A. m. Beide Majestäten küßten sich herzlich zur Begrüßung und fuhren dann, nachdem der Kaiser noch an den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, sowie an den Stadtkommandanten einige freundliche Worte gerichtet hatte, in die Stadt. Der Kaiser trug die Uniform seines Leib-Kürassier-Regiments, die Kaiserin war in gelbbraumer, mit rosa Garnirung versehener Toilette. Auf dem ganzen Wege zum Schlosse wurden die Majestäten von der Menge enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser begab sich alsbald nach dem Kasino des Leib-Kürassier-Regiments, wo er mit den Offizieren dinirte. Um $4^1/_2$ Uhr verließ der Kaiser wieder Breslau, während die Kaiserin schon vorher abgereist war.

— Aus Cuxhaven, 22. September, kommt eine Unglücksbotschaft, die wir gestern Abend einem Theil unserer Leser bereits durch Extrablatt bekannt gegeben haben: Heute früh $9^3/_4$ Uhr ist bei dem ersten Feuerschiff das Torpedoboot S. 26 gesunken. Acht Mann der Besatzung sind ertrunken. Dieselben sind: Kommandant Leutnant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Torpedo-Ober-Feuermeistermaat Richart, Torpedo-Maschinistenmaat Hoffmann, die Torpedo-Oberheizer Griepentrog, Hasse und Hampel, die Torpedomatrosen Ehncke und Serbant. Das Unglück erfolgte unweit des Feuerschiffs „Elbe“, und zwar ist das Boot durch eine von hinten kommende See gekentert und nach einer Stunde gesunken. Gerettet sind: Torpedo-Obermaschinist Wurms, Oberbootsmannsmaat Jacobi, Torpedobootsmannsmaat Hübner und die Obermatrosen Bruder, Bonnin, Amradt, Witt, Torpedo-Ober-Maschinisten-Aplikant Goldt und Torpedo-Heizer Leckebusch. Vom Torpedoboot S. 27 ist der Matrose Schwabrowski über Bord gefallen und ertrunken.

— Wie der „Deutsch. Tagesztg.“ aus Petersburg gemeldet wird, gilt trotz offiziöser Ableugnung ein Verbot der Getreideausfuhr als bevorstehend. Der Finanzminister hat die Zählung aller Getreidevorräthe angeordnet.

— Ueber die Einquartierungslast gehen der „Frf. Ztg.“ Klagen aus Witten zu. Diese Industriestadt hat gegenwärtig 3000 [illegible] Einwohner. Die Bürger, [illegible] einquartierten Offiziere ausquartiert, aber für die Ausquartierung nicht die beiden ersten Gasthöfe gewählt hatten, erhielten vom Bürgermeisteramt ein hektographirtes Schreiben, wonach die anderen Hotels kein würdiges Quartier für Offiziere darstellten. Und doch sind darunter Gasthöfe, in denen die ersten Kreise der Stadt verkehren. Besieht vielleicht, so fragt der Einsender, ein Reglement, wonach man wissen kann, was offizierunwürdige Quartiere sind.

— Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu der Mittheilung, daß die Großmächte sich für die griechische Kriegsanleihe in irgend-

Feuilleton.

Der neue Kurs.

16.) (Fortsetzung.)

Auf der Rückreise erklärte der Minister, daß er sich unter keinen Umständen den Verlegenheiten einer weiteren Begegnung mit dem Grafen aussetzen werde. Seine Abreise nach Baden-Baden sei beschlossene Thatsache, gegen die er keine Widerrede dulden werde.

Auf die Dauer, das sah Frau Hartung wohl ein, war der Verkehr des Ministers mit dem Grafen, wie ihn der Zufall mit sich bringen mußte, unmöglich; er hätte die zwischen den beiden Herren herrschende Verbitterung nur noch gesteigert und der ganzen Sache außerordentlich schaden können. So erklärte sie sich mit der beschleunigten Abreise einverstanden, schrieb aber an demselben Abend der Gräfin noch ein Billet und bat dringend um ihren und der Komtesse Besuch. Die Gräfin ermöglichte es, diesem Wunsch zu der bestimmten Zeit mit Henny nachzukommen. Die beiden Damen kamen überein, die Rückkehr des Prinzen Karl abzuwarten und ihm, der unbedingt auf den Grafen am meisten Einfluß hatte, Alles zu überlassen. „Vielleicht gelingt es ihm,“ meinte Frau Hartung, „den Großherzog für die Sorgen der Komtesse und die absonderlichen, in den beiden kontrastirenden und sich bekämpfenden politischen Systemen begründeten Ursachen derselben zu interessiren.“

„Ja, wenn das gelänge, wäre Alles gut,“ nickte Frau Adelheid; wie wenig Hoffnung sie auf diese Möglichkeit setzte, das bewies ihr kummervolles Gesicht.

Nach der Abreise der Hartung'schen Familie schrieb Henny, nach dem sie sich ausgeweint hatte, einen seitenlangen Brief an den Prinzen, dem sie verzweifelt klagte, daß sie gar keine Hoffnung mehr habe, glücklich zu werden. Sie glaube an keine Versöhnung ihres Vaters mit dem Minister mehr. Der Brief war so entsagungsvoll, daß der Prinz Karl postwendend der Komtesse den guten Rath gab, einstweilen auf Gott zu bauen und feste um sich zu hauen, d. h. sich nicht ducken zu lassen und Opposition quand même zu treiben, für das Andere werde er nach seiner Rückkehr schon sorgen.

XVI.

Der Herbst war ins Land gekommen. Prinz Karl bewohnte mit seiner Gemahlin sein Palais in der Residenz. Er verkehrte viel in der Familie des Ministers und diese war oft bei ihm zu Gast. Mit dem Doktor Hartung, dessen parlamentarische Erfolge viel bemerkt wurden, stand der Prinz auf kameradschaftlich vertrautem Fuß; er hatte mit dem Doktor als zukünftigem Schwager sogar Bruderschaft getrunken. Der Doktor blieb selbstverständlich mit der Komtesse in regem Briefwechsel. Henny interessirte sich lebhaft für seine parlamentarischen Erfolge, sie gab dem Doktor auch wiederholt zu verstehen, daß der Graf in ihrem Beisein zur Gräfin geäußert habe: „Ich glaube der Doktor wird unser bedeutendster Abgeordneter.“ Als gar Abgeordneter Hartung einen Regierungsentwurf des Ministers Hartung in einigen Punkten angriff, da, so schrieb Henny, sei der Graf in eine gewisse Begeisterung gerathen und habe während der Lektüre der Rede wiederholt ausgerufen: „Bravo! Gut gesagt; ganz meine Ansicht.“

„Du siehst, Doktor, ich hatte Recht; auf diese Art ist der Graf zu fassen,“ meinte der Prinz.

„Das dürfte dem Doktor und Henny wohl zu lange währen,“ lächelte Frau Mathilde, „da weiß ich ein wirksameres Mittel. Mama schreibt mir, daß Henny kränkele, sie härme sich im Stillen ab. Gut, benützen wir diese Gelegenheit. Wir laden Henny und Mama auf ein paar Wochen zu uns ein und dann attackiren wir den Grafen so lange, bis er nachgiebt. Auf diese Art kommen wir wenigstens einen Schritt weiter.“

Der Prinz war damit einverstanden:

„Einen besseren Vorschlag konntest Du nicht machen, Mathilde; nicht, Doktor?“ lachte der Prinz.

„Ich gestehe, Prinz,“ erwiderte der Doktor lächelnd, „daß dieser Vorschlag mir nicht unwillkommen ist.“

„Du würdest dem Doktor vielleicht einen großen Gefallen thun, wenn Du noch heute die Einladung nach Wiesbaden der Post anvertrauen würdest. Setze Dich also an Deinen Sekretär und schreibe, Lieb, recht dringend, so dringend, als wenn alles Heil dieser Lande von dem Kommen der Damen abhänge. Ich füge in einem Postskriptum noch hinzu, daß ich das Kommen der Damen in Deinem Interesse für geboten halte. Dann läßt sie der alte Cerberus gewiß los.“

„Wie Du befiehlst, mein Herr Gemahl,“ entgegnete Frau Mathilde mit einer koketten Verbeugung und eilte, den Brief zu schreiben.

„Wir brennen uns inzwischen eine Havanna an, und plauschen, lieber Doktor, zur Abwechselung einmal von Dir,“ sagte der Prinz, dem Freund den Zigarrenständer zuschiebend.

„Von mir? Ich wüßte nicht, was ich Interessantes an mir habe, daß man mit mir über mich reden könnte, Prinz,“ lachte der Doktor und brannte sich eine Zigarre an.

„Na, höre nur zu,“ entgegnete Prinz Karl, „die Sache wird Dich interessiren. Ist Henny hier, dann bewirkst Du Dich bei dem Grafen um ihre Hand; ich unterstütze sie, meine Frau unterstützt sie und auch die Gräfin ist die Dritte im Bunde. Bleibt er auch dann noch starrköpfig, dann entführst Du die Komtesse . . . .“

„Ich werde mich schwer hüten.“

„Na, also dann entführst Du sie nicht, dann muß mein Vater den Deus ex machina spielen; ich weiß, daß er, wie die Großherzogin, die Komtesse in sein Herz geschlossen hat. Der Großherzog ist Dir übrigens sehr gewogen. Ueber Deine letzte Rede in der Kammer über die Arbeiterfrage, die auch mir gewaltig imponirt hat, sprach er sich mir gegenüber außerordentlich lobend aus.“

„Wer mit den Arbeitern aufgewachsen ist, wie ich, kennt auch ihre guten Seiten. Es ist nur der Ton, der die Musik macht,“ sagte der Doktor in seiner bescheidenen Weise.

„Die Ausartung der Sozialdemokratie z. B. besteht in dem Uebermaß der Forderungen und ihre Gefahr in der Ueberhebung des Heldenthums,“ meinte der Prinz nachdenklich. „Das Leben ist für jeden Menschen, steht er hoch oder niedrig, ein Kampf, und Wahnsinn ist's, von derselben Natur, die aus einem großen, mächtigen Kampf der Urdinge besteht, ein kampfloses Dasein zu erhoffen.“

„Wie es Epidemien giebt, die den Körper zerstören, giebt es auch solche, die gegen die weiche Masse, die wir Gehirn nennen, wüthen und die Fanatiker hervorbringen, welche die Krankheiten ihrer Zeit zu ihrem krankhaften Treiben ausnützen. „Nun,“ setzte Dr. Hartung mit einem feinen, vielsagenden Lächeln hinzu, „es giebt Fanatiker der Menschenbeglückung wie es Fanatiker des Vorurtheils und der

welcher Form verbürgen würden, es sei ausgeschlossen, daß eine soche europäische Bürgschaft zustande komme. Deutschland werde unter keinen Umständen eine finanzielle Bürgschaft für Griechenland übernehmen. — Ueber die Aussichten der griechischen Gläubiger schreibt das Blatt, man dürfe bei den Gläubigern keine übertriebenen Hoffnungen erregen. Der Vergleich, der im Jahre 1896 in Paris zwischen den Gläubigern und Griechenland abgeschlossen und von den Gläubigern als ausreichend anerkannt wurde, werde voraussichtlich als Grundlage für die bevorstehende Regelung dienen, gleichviel, ob es sich um Monopolgläubiger oder um andere handelt. Der von gewisser Seite unternommene Versuch, darüber hinausgehende Zugeständnisse zu erzielen, sei als aussichtslos zu betrachten.

— Wegen Mißhandlung und Freiheitsberaubung war der Rittergutsbesitzer John aus Leschkowitz vor der Strafkammer in Glogau angeklagt. Ferner war der Wirthschaftsinspektor in Leschkowitz der Beihilfe zur Freiheitsberaubung und der Schäfer daselbst der Beihilfe zur Freiheitsberaubung und der Mißhandlung angeklagt. — Wir haben seiner Zeit den Vorfall behandelt. John war mit den auf seinem Gute beschäftigt gewesenen polnischen Arbeitern aus Rußland in Zwistigkeiten gerathen, und ein zu den Arbeitern gehöriges Mädchen hatte den Ort verlassen, um sich nach einer anderen Arbeitsgelegenheit umzusehen; dasselbe kehrte am Charfreitag dieses Jahres gegen Abend zurück, theilte ihren Arbeitsgenossen mit, daß sie eine neue Arbeitsgelegenheit gefunden habe, und forderte sie auf, Leschkowitz zu verlassen und mit ihr zu gehen. Ein Arbeiter hinterbrachte dies John, und dieser begab sich in Begleitung des Gutsinspektors Rindfleisch, seines Schafmeisters und eines großen Hundes Nachts 11 Uhr nach dem mitten im Dorfe gelegenen Gemeindehause, wo das Mädchen Unterkunft gefunden hatte. Das Mädchen wurde vom Schafmeister ergriffen und nach dem Dominium geschleppt; John und der Inspektor folgten. Daselbst schlug John mit einem starken Rohrstock auf das Mädchen ein, bis dieser zerbrach. Hierauf ließ John das Mädchen durch den Schafmeister in einen Speicher sperren, dessen Fußboden sich etwa einen Meter unter der dem Erdboden befand und in welchem außerdem noch Wasser stand. in diesem Raume mußte das Mädchen die Nacht zubringen. Am Sonnabend vor dem Osterfest verreiste John; vor seiner Abreise befahl er noch dem Schafmeister, das Mädchen [illegible] anderen Keller zu sperren, der sich [illegible] wärmer war. In diesem Keller, dessen Fenster vernagelt wurde, wurde das Mädchen vier Tage und vier Nächte gefangen gehalten. Die Beweisaufnahme ergab, daß diese Schilderung durchaus dem Sachverhalt entsprach. Der Staatsanwalt beantragte gegen John wegen der Freiheitsberaubung sechs Wochen Gefängniß und wegen Körperverletzung 150 Mk. Geldstrafe; der Gerichtshof sprach ihn wegen der Freiheitsberaubung frei und verurtheilte ihn nur wegen Körperverletzung zu — — — 150 Mark Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden von der Beschuldigung der Beihilfe zur Freiheitsberaubung sowie der Körperverletzung freigesprochen.

Ausland.

Rußland.

Der „K. Z." wird aus Petersburg telegraphirt: Sämmtliche Zeitungen der Residenz äußern ihre Freude über die endliche Unterzeichnung des griechisch-türkischen Vorfriedens. „Nowoje Wremja" führt aus, daß der günstige Ausgang der Vermittelung der Mächte zwischen Griechenland und der Pforte den Mächten auch die Form und den Charakter für die weitere friedliche Lösung der Orientfrage zeige. Das Blatt meint, es bedarf keines besonderen Optimismus, um in dem Ereigniß vom 18. September d. Js. den Ausbruch einer neuen Aera der internationalen Beziehungen zwischen den Mächten zu sehen, welch letztern die schwere, jedoch fruchtbringende Aufgabe überrommen haben, die Völker Europas vor dem Elend neuer großer Kriege zu bewahren.

Provinzielles.

Culmsee, 21. September. Von 5 Schulknaben im Alter von 12 und 13 Jahren waren in letzter Zeit viele Diebstähle begangen worden, ohne daß es gelang, die Diebe abzufassen. Durch eine von ihnen verübte Straßenpolizei-Uebertretung kamen die Straftharen an's Tageslicht. Die Jungen entwendeten an Wochenmärkten im Gedränge den Marktbesuchern Portemonnaies aus den Kleidertaschen und Handkörben. Der Raub wurde immer zu gleichen Theilen vertheilt und die erbeuteten Portemonnaies in den See geworfen. Auf dem Schweinemarkt eigneten die Taugenichtse sich ein Ferkel an, welches ihre Eltern an sich nahmen und verkauften. Gefundene Gegenstände wie ein Zehnmarkstück, wurden auch an die Eltern abgeführt. Von den auf der Straße stehenden Wagen wurden von den Jungen Eisentheile abgedreht und verkauft. Vom Schulbesuch hielten sie sich stets fern, trieben sich stets auf Jahrmärkten der Nachbarorte herum und entwendeten dort von den Buden der Krämer Ringe und dergl.

Hohenstein Opr., 20. September. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Lehrergehälter folgendermaßen geregelt: für die Lehrer 1000 Mk. Grundgehalt, 110 Mk. Alterszulagen und 240 Mk. Miethsentschädigung, für die Lehlerinnen 800 Mk. bezw. 90 und 150 Mk., für den Rektor 1500 Mk. bezw. 120 und 300 Mk.

Soldau, 21. September. In den frühen Morgenstunden des Montags durchschwirrte das Gerücht von einem Mord die Stadt, welches sich leider voll bestätigte. Das Opfer der That ist die im 50. Lebensjahre stehende Frau des hiesigen Tischlermeisters August Ohloff. der Verbrecher ein bereits ausgekleideter Reservist unserer Garnison, der Drechslergeselle Otto Peters aus Altona. P., der während seiner Dienstzeit mehrmals in der Ohloffschen Werkstätte gearbeitet hatte, war am Sonntag Abend gegen ½10 Uhr in die Wohnung des O. gegangen, wie er vorgiebt, um vor seiner für Montag früh bestimmten Reise in die Heimat Abschied zu nehmen und hatte dort Frau O. und ihr neunjähriges Töchterchen schlafend gefunden. Der Ehemann war abwesend. Plötzlich wurde das Töchterchen durch das Geschrei der Mutter geweckt und bemerkte, daß ein Mann, den sie als den ihr bekannten Soldaten wiedererkannte, die Mutter mißhandelte. Sie verließ ihr Bettchen und eilte auf den Hausflur, laut um Hilfe rufend, während dessen Peters unter Zurücklassung seines Reservestockes die Wohnung verließ. Die im Hause wohnende Frau D. hörte zwar die Hil[illegible] der Kleinen, fürchtete sich [illegible] weil ihr Ehemann auch nicht zugegen war, das Bett zu verlassen. Beim Hinzukommen der Nachbarn fand man Frau Ohloff bewußtlos im Bette, und der schnell herbeigerufene Arzt Herr Dr. Siebert konnte nur noch feststellen, daß alle menschliche Hilfe hier vergeblich war. Eine halbe Stunde darauf starb Frau O. Herr Dr. Siebert und der inzwischen erschienene Ehemann begoben sich hierauf in die Kaserne, wo Peters bereits auf seiner Stube angekommen war. P. wurde vom Offizier vom Ortsdienst verhaftet, nachdem er auf die erste Frage sofort zugegeben hatte, in der Ohloffschen Wohnung gewesen zu sein. P. ist zwar während seiner Dienstzeit nicht bestraft, wird aber von seinen Kameraden und Landsleuten, die ihn bereits vor seinem Eintritt beim Militär gekannt haben, als ein roher, leicht zu Gewaltthätigkeiten neigender Bursche geschildert. Während des Montags wurde die Untersuchung gemeinsam von der Militär- und Justizbehörde geführt. Die Verstorbene, eine ruhige, schwächliche, stets arbeitsame Frau, hinterläßt außer ihrem Mann zwei verheirathete Töchter, einen in der Lehre befindlichen Sohn und das oben erwähnte Töchterchen.

Danzig, 22. September. Der Bahnwärter Schulz, der gestern Abend in Hohenstein von einem Rangirzuge überfahren wurde, ist im hiesigen Stadtlazareth gestorben. Schulz hat vor seinem Tode eingestanden, daß er sich selbst wie er schon lange beabsichtigt hatte, auf die Schienen geworfen und den Tod gesucht habe. Die Ursache soll in mißlichen Familienverhältnissen zu suchen sein.

Riesenburg, 21. September. Eine Messerstecherei hat sich Sonntag Abend hier abgespielt. Die Schweizer Friedrich Kodritzki und Friedrich Dallenbach aus Liebsee begaben sich in Begleitung eines Kürassiers auf den Heimweg. In der Nähe des Schützengartens wurden sie ohne jede Veranlassung von den Kürassieren Franz Woitschekowski und Ernst Rieß von der 4. Eskadron des hiesigen Kürassiier-Regiments überfallen und mit Messerstichen bearbeitet. Während Dallenbach einen weniger gefährlichen Stich in den Kopf erhielt, wurde dem Kodritzki von Woitschekowski oberhalb des linken Auges eine tiefe klaffende Schnittwunde von mindestens 8 Ctm. Länge beigebracht. Die Untersuchung gegen die Kürassiere ist bereits eingeleitet,

Schwersenz, 21. September. In dem Dorfe Kruszczewno herrschen Scharlach und Diphtheritis. Viele Sterbefälle sind bereits vorgekommen. So starben dem Schäfer Dubak an einem Tage drei Kinder, zwei Töchter und ein Sohn im Alter von 13, 14 und 17 Jahren, die auch an einem Tage begraben wurden.

Kruschwitz, 20. September. In dem Kalkofen der hiesigen Zuckerfabrik sind gestern zwei Arbeiter erstickt. Der Unglücksfall wurde erst durch die zur Ablösung kommenden Arbeiter entdeckt; als sie den Dienst autreten wollten, fanden sie die Thür verschlossen, und, nachdem man dieselbe mit Gewalt erbrochen hatte, fand man die beiden Arbeiter erstickt am Boden liegen.

Lokales.

Thorn, 23. September.

— [Der Kaiser] traf gestern Abend gegen 11 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Rominten fort. Kurz vor dem Einlaufen des Hofzuges wurde der Bahnsteig abgesperrt und der Posener Zug, der auf demselben Geleise stand, auf einen todten Strang geleitet. Zu Gesicht bekommen hat die zahlreich am Bahnhof aufgestellte Menge von Neugierigen den Kaiser nicht.

— [Der russische Hofzug] passirte gestern, von Wirballen kommend, Thorn und fuhr nach Warschau, um das russische Kaiserpaar von Warschau nach Darmstadt zu bringen. Das russische Kaiserpaar wird jedenfalls am 1. Oktober Thorn passiren, da am 2. Oktober die Einweihung der russischen Kirche in Darmstadt stattfindet, der das Kaiserpaar beiwohnen wird.

— [Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten] vom 22. September. Anwesend 30 Stadtverordnete. Am Magistratstisch Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, die Stadträthe Krimes, Rudies, Fehlauer und Stadtbaurath Schultze. Der Vorsitzende Prof. Boethke eröffnet die Sitzung [illegible] Uhr und theilt vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß ihm von zwei Seiten Mittheilungen zugegangen seien, aus denen hervorgehe, daß einerseits aus der letzten geheimen Sitzung Aeußerungen verbreitet worden sind und andererseits ein Beschluß aus dieser Sitzung noch an demselben Tage in einer Zeitung gestanden hat. Es sei unbedingt geboten, alle Aeußerungen, welche in einer geheimen Sitzung fallen, und besonders solche, um derenwillen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wird, geheim zu halten. Anders stehe es mit den Beschlüssen. Aber auch da dürfte es wohl geboten erscheinen, die Veröffentlichung so lange hinauszuschieben, bis dieselbe in natürlicher Weise, also auf amtlichem Wege erfolgt. — Stadtv. Rechtsanwalt Schlee: Es handle sich hier um die Neuverpachtung des Artushofes. Er habe in der geheimen Sitzung über die Vermögensverhältnisse mehrerer der Bewerber Auskunft gegeben. Am nächsten Tage habe er einen Brief von einem der Bewerber erhalten, aus welchem hervorging, daß dem Betreffenden sofort nach der Sitzung brühwarm das mitgetheilt worden war, was er hier gesagt hatte. Die Aeußerungen waren aber nicht nur ganz entstellt wiedergegeben, sondern es waren dem Betreffenden Aeußerungen als über ihn gefallen mitgetheilt worden, die thatsächlich einem ganz Anderen gegolten hatten. Es sei traurig, hier noch sagen zu müssen, daß man hier nicht in einem Klatschkaffee, sondern in einer Versammlung ernster Männer sich befinde. Wenn aber einer den Mund durchaus nicht halten könne, so möge er doch wenigstens die Wahrheit sagen. — Stadtv. Preuß schlägt unter allgemeiner Heiterkeit vor, den Missethäter zu ermitteln und ihm durch den Magistrat eine Rüge ertheilen zu lassen. — Auf Antrag des Stadtv. Kordes wird beschlossen, künftig in jeder geheimen Sitzung von Fall zu Fall zu entscheiden, welche Beschlüsse der Oeffentlichkeit preisgegeben werden dürfen.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Für den Finanzausschuß referirt Stadtv. Dietrich. Der Rechnung der Stadtschulenkasse pro 95/96 wird Entlastung ertheilt. Nach derselben beträgt bei allen Schulen der Bestand 3433 Mk. — Gleichfalls entlastet wird die Rechnung der städtischen Feuersozietätskasse für das Jahr 96. Das Vermögen der Kasse beträgt 1 505 052 Mark. 528 27 Mk. sind im Ganzen an Zinsen eingenommen, 15 555 Mk. an Rückversicherungen. Die Summe der Einnahmen beträgt 146 978 Mark. Die Brandschuldenvergütungen belaufen sich auf 23 333 Mk., die Rückversicherungsprämien auf 10 646 Mark, der Zuschuß an andere Kassen auf 25 321 Mk. Die Gesammtsumme der Ausgaben beträgt 96 568 Mark. Es bleibt ein Bestand von 50 410 Mk. Ende 95 betrug das Vermögen der Kasse 1 497 177 Mark. — Die Rechnung des Depositoriums der milden Stiftungen für das Jahr 96 wird entlastet. — Der Gewährung eines Darlehns von 15800 Mk. zu 4 pCt. und mit 1 pCt. amortisirbar an die Schlachthauskasse zur Deckung des gegenwärtigen Vorschusses wird zugestimmt. — Die Etatsposition „für bauliche Reparaturarbeiten an der II. Gemeindeschule" wird um 540,75 Mk. erhöht. — In der vorigen Sitzung haben die Wahlen in die Voreinschätzungskommission zur Einkommensteuerveranlagung stattgefunden. Vom Stadtrath Tilk ist ein Schreiben eingegangen, in welchem derselbe erklärt, die Wahl nicht annehmen zu können. Auf Vorschlag der Ausschüsse wird beschlossen, Herrn Tilk um Angabe der Gründe für die Ablehnung der Wahl zu ersuchen. — Die Zahlung einer Remuneration von je 30 Mk. an die vier Vollziehungsbeamten und den Kassenboten für Zustellungen in Steuersachen stimmt die Versammlung zu und erklärt sich ferner mit der definitiven Anstellung des Rathsboten Schimmelpfennig einverstanden. — In letzter Sitzung ist beschlossen worden, dem Magistrat die Weiterverfolgung der Angelegenheit betr. Aufhebung der Sperre der russischen Grenze bezüglich der Schweineeinfuhr zu empfehlen. Die nächste Instanz würde das Abgeordnetenhaus sein, und von einer Petition an dieses Parlament verspricht sich der Magistrat zur Zeit keinen Erfolg. Die Sache bleibt deshalb bis auf Weiteres auf sich beruhen. — Der Magistrat beantragt die Bewilligung von 3000 Mark zur Errichtung einer Bedürfnißanstalt im Ziegeleiwäldchen und schlägt vor, die Errichtung der beiden Anstalten in der Stadt, für welche bereits 8000 Mk. bewilligt sind, hinauszuschieben, bis man Erfahrungen bezüglich der Zweckmäßigkeit der einfacheren im Ziegeleiwäldchen aufzustellende Anstalt gemacht haben würde. — Stadtv. Wolff ist der Ansicht, daß die Bedürfnißanstalten viel zu theuer würden; im Ziegeleiwäldchen würde eine weniger luxuriöse genügen, die dann wohl auch billiger als für 3000 Mk. zu haben sein würde. — Stadtv. Plehwe glaubt nicht, daß die Anstalten billiger herzustellen sind. Luxus werde dabei nicht getrieben. Er habe geglaubt, es wäre nun so weit, daß die Anstalten aufgestellt werden könnten, und nun solle mit denjenigen für die Stadt vorläufig überhaupt noch gewartet werden. Das Bedürfniß sei in der Stadt doch ebenso groß wie in der Vorstadt. — Stadtbaurath Schultze bemerkt, der Unternehmer, welcher den eisernen Aufbau für die Anstalten in der Stadt liefern wollte, habe nachträglich seine Forderungen erhöht, sodaß danach die Anstalten bedeutend mehr als 4000 Mk. kosten würden. Deshalb habe der Magistrat beschlossen, die Errichtung dieser beiden Anstalten vorläufig nicht auszuführen und erst mit einer Anstalt für 3000 Mk. in der Vorstadt einen Versuch zu machen. — Auf Antrag des Stadtv. Dietrich wird endlich beschlossen, das Projekt der Errichtung von Bedürfnißanstalten zur Zeit überhaupt fallen zu lassen, und dem Magistrat die Einbringung einer Vorlage anheimzustellen, die den Stadtverordneten günstiger erscheint. — Von den übrigen Beschlüssen sei noch kurz erwähnt, daß Herrn Kaufmann Kordes der Zuschlag auf die Pachtung des Artushofes zum Pachtpreise von 13 000 Mk. ertheilt wurde, mit der Bedingung, daß der vom Pächter einzusetzende Verwalter der städtischen Verwaltung zusagt.

(Schluß folgt.)

— [Silberhochzeit.] Am 26. d. M. feiert das Johann Heymann'sche Ehepaar in Mocker, Krumstraße 2, das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar hat die Feldzüge 66, 70 und 71 mitgemacht und ist seit zwanzig Jahren in der Drewitzschen Fabrik beschäftigt.

— [Die Arbeiten an der Garnisonkirche] sind soweit vorgeschritten, daß die Einweihung voraussichtlich im Dezember wird erfolgen können.

— [Stenographie.] Nachdem der in einer hier am 1. September d. Js. abgehaltenen Stenographer-Versammlung gewählte Ausschuß seine Vorarbeiten beendet hat, soll am Freitag, den 24. d. Mts., eine zweite allgemeine Versammlung statifinden. (Siehe Inserat!) In erster Reihe wollen sich die an unserem Orte bestehenden Stenographenvereine nach Stolze und Schrey auf Grund des von den Vertretern dieser beiden Stenographie-Schulen neu geschaffenen Einigungssystems verschmelzen. Die neue Vereinigung bezweckt auch den Anschluß aller derjenigen Stenographen, welche bisher entweder dem stenographischen Vereinsleben ferngestanden haben oder sich auch eines anderen verwandten Systems bedienen.

— [Der Turnverein] hält am Freitag Abend zum Rekruten-Abschied Turnkneipe bei Nicolai ab.

Standesprivilegien giebt. Die Einen sind ebensosehr existenzberechtigt wie die Anderen, wir müssen sie ertragen, obschon beide in der Zeit der Probleme und der Gegensätze gleich gefährlich sind, denn sie provoziren beide."

Der Prinz verstand den Doktor wohl, obschon er lächelnd meinte:

„Ein Glück für Dich, Doktorchen, daß der Graf Dich nicht gehört hat, er könnte sich getroffen fühlen."

„Bin ich etwa im Unrecht? Ist es etwa nicht wahr, mein Prinz?" entgegnete Doktor Hartung, den die Erinnerung an die Seelenqualen, welche ihm und der Geliebten der Standesfanatismus des Grafen verursachte, mit tiefer Empörung erfüllte, die er nur mühsam in sich niederkämpfte. „Glaube mir," sagte er erregt, „ich kenne die Arbeiter und kenne auch diejenigen unter ihnen, welche, von dem Zukunftsstaat träumend, alles Heil von ihm erwarten, wie der sich verstümmelnde und peinigende Fakir sein Seelenheil von den oft entsetzlichen Qualen, die er sich zufügt. Ich weiß auch, was diese Leute reizt. Es sind nicht so sehr die Agitatoren, als die Skandale bei uns; die traditionellen Ungerechtigkeiten und die Uebergriffe unserer Fanatiker."

„Ich kann Dir nicht Unrecht geben," nickte der Prinz, „und provozirend ist der Fanatismus immer, es ist doch schon der Stolz. Der Standesdünkel hat in dieser Hinsicht schon manches Unrecht verschuldet."

„Besonders, wenn er in seinen Handlungen nicht konsequent bleibt," setzte der Doktor hinzu und biß sich nervös auf die Lippen.

„Das ist ein Irrthum, wenn Du auf meine Ehe anspielst. Und nur Deiner Erregung halte ich das zu gut. Der Graf hat ausdrücklich mir und Deinem Vater erklärt, daß er niemals seine Einwilligung gegeben, wäre er nicht vor die vollendete Thatsache gestellt worden. Sein Fanatismus ist eben, das zu sein, was er ist, und das ganz, sich weder zu überheben noch zu vergeben," korrigirte Prinz Karl den erregten und nervösen Freund.

Frau Mathilde trat wieder in das Zimmer, sie hatte den Brief an die Gräfin fertig und las denselben den beiden Herren vor.

„Gut, sehr gut," nickte ihr Gemahl wiederholt befriedigt. „Der Graf wird auf diesen Köder anbeißen müssen, denn eine Ablehnung ist auf diese Einladung unmöglich. Auf die Gefahr hin, in Wiesbaden etwas zu beunruhigen, füge ich noch hinzu, Dein Gesundheitszustand mache den Besuch dringend nöthig."

„Das ist wohl des Guten zu viel," meinte der Doktor.

„Papa wird in diesem Falle schwerlich allein zurückbleiben," warf Frau Mathilde ein, der es doch leid that, den Grafen zu erschrecken.

„Desto besser, dann habe ich ihn in der Falle und er muß nachgeben, oder ich will der größte Stümper sein, den die allgütige Sonne bescheint," beharrte der Prinz auf seiner Meinung, eilte an seinen Sekretär und schrieb den Nachsatz, der selbstverständlich die von Frau Mathilde prophezeite Wirkung hatte. (F. f.)

— [Der Thorner Lehrerverein] hielt gestern eine Sitzung ab. Nach Eröffnung derselben wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Herr Polsfuß hielt hierauf einen eingehenden Vortrag über: „Fr. Rückert, Wilh. Hey und Fr. Güll, drei Freunde unserer Kinder." Reicher Beifall lohnte den Vortragenden für seine interessanten Ausführungen. An den Vortrag schloß sich eine sehr rege Debatte, die auch das Gebiet der Jugendlitteratur streifte und in der insbesondere hervorgehoben wurde, daß „gemachte" Jugendschriften sich nicht für Kinder eignen. In Zukunft sollen die Sitzungen des Vereins Abends (7—9) stattfinden.

— [Von der Reichsbank.] Am 8. Oktober d. J. wird in Arnswalde eine von der Reichsbankstelle in Landsberg a. W. abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet werden.

— [Auf dem hiesigen Artillerieschießplatz] haben die Wachtkommandos das Barackenlager verlassen. Zur Zeit befindet sich nur noch ein Arbeitskommando auf dem Schießplatz.

— [Die Arbeiten an dem Personentunnel] auf dem hiesigen Hauptbahnhofe schreiten nur sehr langsam vorwärts. Infolge des Grundwassers muß das Mauerwerk auf Pfahlroste kommen. Mit dem Mauerwerk ist in voriger Woche begonnen worden.

— [Mit der neuen Spritze,] welche von der Stadt aus der Fabrik von Ewald-Cüstrin für 1800 Mk. angeschafft worden ist, wird morgen Nachmittag um 3 Uhr auf dem Altstädtischen Markt eine Spritzenprobe veranstaltet werden. Die Spritze ist mit Schiebeleiter, Hakenleiter und allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet.

— [Ein Geistlicher als anonymer Briefschreiber bestraft.] Der Dekan und Pfarrer Trzesiek aus Gollub ist dieser Tage von der Strafkammer in Strasburg zu einer Geldstrafe von 500 Mk. bezw. 50 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Um seinem Aerger über eine nicht nach seinem Willen abgelaufene Wahl Ausdruck zu geben, hatte dieser Geistliche an verschiedene katholische Bürger Gollubs und Mitglieder der dortigen katholischen Gemeinde anonyme Briefe gerichtet, die von Beleidigungen und Schmähungen ärgster Art strotzten.

— [Eine staatliche Gewerbe- und Haushaltungsschule für Mädchen] wird am 15. November d. Js. in Posen eröffnet werden. In ihr erhalten junge, nicht mehr schulpflichtige Mädchen Gelegenheit, sich für den Haushalt und einen gewerblichen Beruf vorzubereiten. Der Lehrplan umfaßt: Kochen und Haushaltskunde, Wäscheanfertigung, Schneidern, Handarbeiten, Putzmachen Plätten, Handelswissenschaften, Zeichnen und Malen. Mit der Schule ist ein für 25 junge Mädchen eingerichtetes Pensionat verbunden. Die Leitung der Anstalt ist vom Minister für Handel und Gewerbe der langjährigen Inhaberin der Posener Gewerbe- und Handelsschule „Frauenschutz", Fräulein Koebke, übertragen worden. An sie sind Gesuche um Aufnahme zu richten; auch können von ihr Programme kostenfrei bezogen werden.

— [Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.] Zu der am 20. und 21. d. Mts. im Königl. Regierungsgebäude in Marienwerder unter Vorsitz des Regierungsraths du Vinage abgehaltenen Prüfung für die Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst waren 17 Prüflinge zugelassen. Von diesen traten während der schriftlichen Prüfung 4 freiwillig zurück, 8 wurden wegen ungenügenden Ausfalls der schriftlichen Prüfung von der mündlichen ausgeschlossen, sodaß nur 5 zur mündlichen Prüfung zugelassen werden konnten. Von diesen wurde nur einem einzigen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zuerkannt.

— [Verkauf von Getränken an Reservisten- und Rekrutentransporte auf den Bahnhöfen.] Bei den vorjährigen Reservisten- und Rekrutentransporten sind auf den Bahnhöfen und während der Fahrt grobe Ausschreitungen, wie Hinauswerfen von leeren Flaschen und Gläsern aus den Wagenfenstern, Zertrümmern von Laternen und Signalen, Behängen der Wagen mit Flaschen 2c. vorgekommen, die lediglich als die Folgen des übermäßigen Genusses geistiger Getränke bezeichnet werden müssen. Da nun das von den Militärbehörden erlassene Verbot der Mitnahme von Flaschen 2c. durch die einzelnen Leute, wie auch das militärische Begleitkommando nicht allein ausreicht, derartige Unzuträglichkeiten zu verhindern, wenn nicht auch auf den Bahnhöfen der Verkauf geistiger Getränke an Mannschaften nach Möglichkeit eingeschränkt wird, so hat die Eisenbahnverwaltung auf Ersuchen der Militärverwaltung den Bahnhofswirthen den Verkauf von geistigen Getränken, namentlich von Schnaps in Flaschen besonders in solcher Nähe oder am Zuge selbst, daß Flaschen und Gläser leicht mitgenommen werden können, an Reservisten- und Rekrutentransporte untersagt. Ein Zutragen von Getränken seitens der Bahnarbeiter darf unter keinen Umständen stattfinden.

— [Strafkammer vom 22. September.] Am 15. August 1897 begegnete der schon mehrfach, darunter auch mit mehrjährigem Zuchthaus bestrafte Glasergeselle August Junga aus Briesen auf der Straße zu Briesen der ihm bis dahin völlig unbekannten 78jährigen Arbeiterfrau Marianna Jankowska aus Briesen, die er in rohester Weise mißhandelte, ohne daß ihm die alte Frau irgend welche Veranlassung zu der Mißhandlung gegeben hätte. Er entschuldigte die That mit sinnloser Trunkenheit und wollte von der ganzen Angelegenheit nichts wissen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe. Die Staatsanwaltschaft hatte 3 Jahre Gefängniß beantragt. — Wegen Verleitung zum Meineide in zwei Fällen hatte sich sodann der Schneider Reinhold Grimm aus Alt Skompe zu verantworten. Er wurde für schuldig befunden, es in der Prozeßsache Pfau gegen Derebeckt versucht zu haben, durch Darbieten von Geldgeschenken und durch Versprechen guter Belohnung die als Zeugen geladenen Einwohner Resmerschen Eheleute aus Glauchau zur Abgabe einer falschen Aussage zu verleiten. Das Ansinnen des Grimm wurde von den Zeugen rundweg abgelehnt. Grimm gab zwar zu, unmittelbar vor dem Termine mit dem Ehemanne Resmer einen Schnaps getrunken zu haben, im Uebrigen bestritt er aber, ihm bei dieser Gelegenheit Geldgeschenke angeboten zu haben. Er behauptete ferner, daß es nie seine Absicht gewesen sei, die Resmerschen Eheleute zum Meineide zu verleiten. Durch die Beweisaufnahme wurde Grimm jedoch der Strafthat überführt und zu einer Gesammtstrafe von 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt. Gleichzeitig wurde seine sofortige Verhaftung beschlossen. — Gegen den Mühlenbesitzer Franz Kozlikowski aus Pachur Mühle, welcher beschuldigt war, die über den Grenzgraben zu der Wiese des Besitzers Josef Szydlowski aus Mlyinetz führende Brücke zerstört zu haben, erging ein freisprechendes Urtheil. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde sodann gegen den Pächter Julius Schmidt aus Friedrichsbruch wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt. Schmidt wurde dieses Verbrechens in 2 Fällen für schuldig befunden und zu 3 Jahren Zuchthaus, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt. — In einer anderen Sache wurde gegen denselben Angeklagten wegen Erpressung auf eine dreimonatliche Gefängnißstrafe erkannt. In diesem Falle hatte er widerrechtlich und unter Drohungen von der unverehelichten Florentine Birkhahn aus Friedrichsbruch 9 Mark Wohnungsmiethe verlangt und auch gezahlt erhalten. — Eine Sache wurde vertagt.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 13 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 12 Grad Wärme; Barometerstand 27 Zoll 6 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,53 Meter.

Mocker, 20. September. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden als Mitglieder der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission die Herren Gärtner, Wendland, Fabrikbesitzer Born und die Besitzer Raasch, Ennulat, Rüster und Brosius gewählt. Der verstorbene Kaufmann W. Sultan hat den Armen der Gemeinde ohne Unterschied des Bekenntnisses 2000 Mk. vermacht. Die Versammlung nahm den Betrag an.

Kleine Chronik.

* Aus Essen wird dem „L.-A." gemeldet, daß gestern bei dem Ersten Staatsanwalt ein mit dem Poststempel Hamburg versehenes Schreiben, auf dessen Adresse „Germany" steht, eingelaufen ist des Inhalts, daß Marie Husmann aus Aachen erklärt, daß ihr Mann weder Erzherzog, noch Mädchenagent oder Heirathsvermittler sei. Sie sei aus freiem Antriebe in's Ausland gegangen, um sich dort zu verheirathen. Die Handschrift wird von dem Bruder als die der Marie Husmann rekognoszirt.

* Aus Koblenz berichtet die „Frkf. Ztg.", daß der amtliche Hochwasser-Nachrichtendienst heute wieder eingerichtet worden ist. Der Rhein steigt stark.

* General Bourbaki ist am Mittwoch gestorben. Baurbaki leitete in der letzten Phase des deutsch-französischen Krieges die Operationen der französischen Ostarmee, die zweitweilig der vor Paris stehenden deutschen Hauptarmee gefährlich zu werden drohte. Indeß General Werder hielt Bourbaki energisch in Schach und nöthigte schließlich die Trümmer seiner arg gelichteten, physisch heruntergekommenen und demoralisirten Armee auf Schweizer Gebiet überzutreten. Bourbaki selbst unternahm einen Selbstmordversuch, bei dem er sich aber nnr schwer verwundete. Die Franzosen haben ihrem General in Belfort ein Denkmal errichtet.

* Die „Frkf. Ztg." meldet aus Amsterdam: Der englische Dampfer „Obi" ist bei Ymuiden gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet; jedoch der Dampfer, der 1950 To. groß ist, scheint verloren.

* Bei einem Schiffszusammenstoß im Hafen von Fiume sind Dienstag Abend mehr als 30 Menschen ertrunken. Bei starker Bora kehrte gegen 7 Uhr der Dampfer „Ika" von der Ungarisch-kroatischen Schifffahrts-Gesellschaft aus dem nahen kroatischen Seebade Crkwenica nach Fiume zurück. Der Dampfer hatte an Bord außer dem Schiffspersonal gegen 30 Passagiere, zumeist Fiumaner; ferner Personen aus Agram, Budapest und Wien. Bei der Einfahrt in den Fiumaner Hafen wurde die „Ika" von dem englischen Dampfer „Tiria", der voll beladen ausfuhr, mit solcher Gewalt angerannt, daß er den Vordertheil der „Ika" entzweischnitt. Die „Ika" versank binnen zwei Minuten unter dem Jammergeschrei der Passagiere, ohne daß sich ein Passagier retten konnte. Die Zahl der umgekommenen Personen wird auf etwa 35 angenommen; über ihre Identität konnte bisher nichts festgestellt werden. Der Kapitän der „Ika", welcher sich rettete, ist in Haft genommen worden. Er erklärt, über die Ursache dieser Katastrophe keine Aufklärung geben zu können. — Der „Voss Ztg." wird telegraphirt: Bisher ist blos bekannt, daß der Kapitän, der Heizer und der Koch des Schiffes, ferner 2 Maschinisten, die Frau des Vize-Hafenkapitäns und 4 Passagiere gerettet werden konnten. Die „Ika" kam unter Führung des Kapitäns Forenpocher gerade aus Cirkvencia, als der 1884 Tonnen große Dampfer „Tyria" der Liverpooler Cunard-Linie den Hafen verließ. Der englische Dampfer, den Kapitän J Bacon leitete, hatte eine Schiffsmannschaft von 37 Personen und trug eine Ladung von 800 000 Kilogramm, die er über Venedig nach Liverpool hätte bringen sollen. Die beiden Dampfer stießen unmittelbar vor dem Hafen mit furchtbarer Gewalt zusamen; die „Ika" setzte nach dem Zusammenstoß noch ungefähr 50 Meter weit ihren Weg fort, dann hob sich plötzlich ihr Vordertheil aus dem Wasser und nach kaum einer Minute war das Schiff in den Wellen spurlos verschwunden. Die See ist auf dem Schauplatz der Katastrophe 50 Meter tief. Die verzweifelten Hilferufe der auf dem Schiffe befindlichen 50 bis 60 Passagiere waren auch am Ufer höbar, doch konnte ihnen niemand zu Hilfe eilen. Zwanzig Personen sind nach den bisherigen Meldungen dem Tode entronnen, die Uebrigen fanden ihren Untergang im Meer. Matrosen retteten mit der am Eingang zum Hafen befindlichen Barke der Finanzwache fünf Personen, darunter auch eine Frau. Die „Tyria" hat eine Seemeile vom Hafen entfernt im Quarnero Anker geworfen. Der engliche Dampfer „Tyria" hat hat trotz der Ermahnung des Hafenkapitäns die Fahrt nach Venedig angetreten. — Bei der Katastrophe ist auch der Wiener Universitätsprofessor der Theologie Prodekan Kopallik ertrunken. Auch wird vermuthet, daß der pensionirte Feldmarschall-Leutnant Nemesik sich auf dem untergegangenen Schiffe befunden habe.

* Die Schönheitsgalerie in Peterhof. In einem Berichte über den Aufenthalt des Präsidenten Faure in Rußland erzählt eine Zeitschrift auch eine Episode, die nicht ohne Interesse ist. Im Palast in Peterhof fiel dem französischen Gaste ein Saal auf, in dem sich nicht weniger als 365 Bilder sehr schöner Frauen befanden. Auf den verwunderten Blick Faures erklärte nun der Zar, daß diese Porträts die schönsten Frauen und Mädchen Rußlands vorstellen, die zur Zeit der Kaiserin Katharina gelebt haben. Und diese merkwürdige Galerie ist folgendermaßen entstanden: Als die launenhafte Zarin einst ihre Güter bereiste, bemerkte sie mit Verwunderung die große Zahl von Schönheiten, die sich unter ihren weiblichen Unterthanen befanden. Sie wählte nun überall wo sie hinkam, die Schönsten aus, bis sie zuletzt 365 „Beautés" — soviel wie Tage im Jahre — beisammen hatte, worauf sie dann alle nach Petersburg kommen ließ. Hier wurden sie in den verschiedensten Kostümen gemalt. Einige hüllte man ganz in kostbares Pelzwerk, andere in seltene orientalische Stoffe, sehr viele in historische Kostüme und in Gewänder, in denen griechische Göttinnen dargestellt werden. Einige mußten es sich sogar gefallen lassen, nur von duftigen Schleiern umwallt, als Nymphen und Elfen gemalt zu werden, und eine große, schlanke Blondine wurde sogar dazu gezwungen, dem Maler ohne jegliche andere Umhüllung zu sitzen, als die, welche ihr eigenes prächtiges Haar ihr gewährte, das sie allerdings wie ein goldschimmernder Mantel umfloß. Das arme Mädchen soll sich furchtbar gesträubt haben, doch wandte man zuletzt Gewalt an, indem man sie in der gewünschten Stellung von zwei Soldaten festhalten ließ. Der Maler, der mit seinem Modell das tiefste Mitleid fühlte, hatte sie, ihrem Aussehen getreu, mit Thränen in den Augen und geängstigtem Gesichtsausdruck gemalt. Das Bild soll ein wahres Meisterwerk gewesen sein, doch gerieth Katharina in solchen Zorn, wie sie es sah, daß sie das Mädchen einsperren und dem Maler ein paar Liebkosungen mit der Knute angedeihen ließ. Nachdem der Künstler seinen gemißhandelten Rücken ein wenig auskurirt hatte, mußte er sich wieder an seine Staffelei setzen und der blonden Schönheit ein strahlendes Lächeln auf die holden Lippen zaubern. Die keusche Blondine soll die Tochter eines einfachen Bauern gewesen sein und wurde später die Gattin des Malers, der ihretwegen mit der Knute hatte Bekanntschaft machen müssen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 23. September.

Fonds: schwächer.		22. Sep.
Russische Banknoten	217,35	217,35
Warschau 8 Tage	216,20	216,50
Oesterr. Banknoten	170,15	170,20
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,90	97,90
Preuß. Konsols 3½ pCt.	103,30	103,30
Preuß. Konsols 4 pCt.	103,20	103,10
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,30	97,30
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	103,00	103,20
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	92,60	92,60
do. „ 3½ pCt. do.	99,75	99,90
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	99,90	100,00
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	67,50	67,70
Türk. Anl. C.	24,25	24,50
Italien. Rente 4 pCt.	93,50	93,70
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	90,00	90,10
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	201,40	201,80
Harpener Bergw.-Akt.	184,70	184,40
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	100,50	100,50
Weizen: New-York Septbr.	98½	98 c
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	44,20	44,60

Wechsel-Diskont 4 %, Lombard-Zinsfuß 7½ %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 23. Septbr.

Loco cont. 70er	45,00	Bf.,	44,00	Gd	—,—	bez.
Sep.	44,30	„	43,70	„	—,—	„
Oktbr.	44,30	„	43,70	„	—,—	„
Frühjahr	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 23. September.

Aufgetrieben waren 282 Schweine, darnnter 14 fette; für fette wurden 41—43 Mk., für magere 39—40 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

Grosser Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung. Gustav Elias.

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 198 die durch Gesellschaftsvertrag vom 15. September 1897 errichtete Gesellschaft:

Coppernicus-Logenheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung heute eingetragen worden.

Sitz der Gesellschaft ist Thorn.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erwerbung eines Grundstücks in der Stadt Thorn und die Beschaffung und Unterhaltung eines würdigen Heims für die hiesigen Mitglieder der dem Oddfellow-Orden angehörigen Astraea-Loge in Inowrazlaw, welche eine Coppernicus-Loge zu begründen beabsichtigen.

Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark.

Die Geschäftsführer sind: Hugo Claass, Julius Goldschmidt, Emil Hell und Salo Rawitzki sämmtlich in Thorn.

Die Befugniß der Gesellschaft nach außen hin zu vertreten, für dieselben Willenserklärungen abzugeben und die Firma zu zeichnen steht bereits **zweien** dieser Geschäftsführer zu.

Thorn, den 20. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1898 ein **Gewerbe im Umherziehen** zu betreiben beabsichtigen, werden aufgefordert, die bezüglichen Anmeldungen in dem Sekretariat der unterzeichneten Polizei-Verwaltung **spätestens im Monat Oktober** d. Js. zu bewirken, andernfalls kann die rechtzeitige Ausstellung der Wandergewerbescheine vor Beginn des neuen Kalenderjahres nicht gewährleistet werden.

Thorn, den 16. September 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Nachlaß-Auction.

Freitag, den 24 September cr., von 9 Uhr ab sollen die Nachlaßsachen des verstorbenen **Rentier Abr. Elkan**, Thorn, Seglerstraße Nr. 8, bestehend in mah. u. birkenen **Möbeln** als:

Sophas, Stühle, Spiegel, Tische, Spinde, Wäsche, Betten, Gold- u. Silbersachen pp. sowie 3 alterthümliche eichene Spinde

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Testamentsvollstrecker.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr soll durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts **ein eisernes Geldspind** öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 23. September 1897.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Darlehen ohne Bürgschaft, gewährt d. **„Sparkasse“ d. Schles. Cred.- u. Hyp. Bankgeschäft** Korallus, **Breslau**. Statut gegen 40 Pfg.

10—12000 Mk.

werden auf sichere Hypothek auf ein hiesiges städtisches Grundstück **gesucht**. Wo? sagt die Expedition.

Ein neuer grauer Offizierpaletot, Waffenrock und Hose, auch für Einjährige geeignet billig abzugeben **Baderstraße 19, II.**

Eine fast neue Pelzgarnitur (Mouflon), 1 sehr guter **Gehpelz** (Opossum) und eine wenig gebrauchte **Stickmaschine zu verkaufen.** Zu erfr. in der Expedition dies. Zeitung.

Ein 4" Wagen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Kinderwagen steht billig zu verkaufen Coppernicusstr. 13, 3 Tr.

Adam Kaczmarkiewicz'sche einzige echt altrenommirte

Färberei und Haupt-Etablissement für chem. Reinigung v. Herren- u. Damenkleidern etc.

Thorn, nur Gerberstr. 13|15 neben d. Töchterschule und Bürgerhospital.

Culmerstraße ganz kl. Wohnung zu vermiethen zu erfragen Bäckerstraße Nr. 23 bei **Litkiewicz.**

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Mädchenst., **Balcon,** alles Sonnenseite und Aussicht nach der Weichsel, **zu vermiethen** Baderstraße 2, 2 Treppen bei **Günther.**

Reichhaltiger Inhalt, schnelle und zuverlässige Berichterstattung, bei vollsthümlicher Schreibweise, **alles Wesentliche durch Telegraph,** das sind Hauptvorzüge der in **Marienwerder** täglich, der Regel nach in einer Stärke von mindestens $1\frac{1}{2}$ Bogen erscheinenden

Neuen Westpreußischen Mittheilungen.

Zugleich bringen Haupt- und Unterhaltungsblatt hochspannende Erzählungen und der „**Praktische Rathgeber**“ werthvolle Winke für Gartenbau, Haus- und Landwirthschaft.

Bestellungen auf die „N. W. M.“ zum Preise von 1,80 Mark für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen. Anzeigen, die große Wirksamkeit haben, kosten die 5gespaltene Zeile 12 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfg.

Parfümerie Violette d'Amour,

Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungene wahre **Veilchen-Parfümerie.** Elegante ansprechende Ausstattung. Kein Kunstprodukt, sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch.

Extrait à Flacon Mk. 3.50, Mk. 2.—, ein Probeflacon 75 Pf., **Savon** à Stck. Mk 1.—, à 3 Stck. im eleganten Carton Mk. 2 75, **Sachet** à Stck. Mk. 1.— zur Parfümirung der Wäsche rc. hochfein, **Kopfwasser** à Flacon Mk. 1,75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt konservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.

Verkaufsstellen werden noch extra bekannt gemacht und sind dieselben vorläufig durch kunstvolle Rococo-Plakate erkenntlich!

Alleinfabrikant R. Hausfelder, Breslau, Schweidnitzerstraße 28.

Man lasse sich nicht von den Geschäftsleuten die jetzt üblichen Jason-Kunst-Veilchen als ebenbürtige Fabrikate aufdrängen, sondern achte genau auf die Firma: **R. Hausfelder, Breslau.**

Mechanische Schuhwaaren-Fabrik,

Detail-Verkauf,

Baderstrasse 20 und **Elisabethstrasse 15.**

Herren-, Damen- und Kinderstiefel in grosser Auswahl.

Reparatur-Werkstätte.

Für 2 Zimmereinrichtungen nebst Hausgeräth rc. **suche am 28. d. Mts.** einen

Möbelwagen

nach Gumbinnen. Verkaufe auch einen abgestutzten fast neuen

Concert-Salonflügel,

neuester Einrichtung, Preis ca. 200 Mk. **Austen,** Gollub.

Gasglühlicht.

Von heute an liefere ich **complette Apparate,** bestehend aus Brenner, Stift, Strumpf und Cylinder für **2 Mark.** **Gasglühlicht-Strümpfe,** das anerkannt Beste, 65 Pf. per Stück.

C. A. Hiller, Elisabethstr. 4.

Fernrohre	von	0,60 Mk. an,
Mikroskope	„	0,50 „ „
Loupen	„	0,50 „ „
Stereoskope	„	3,00 „ „
Wetterhäuschen	„	1,50 „ „
Barometer	„	6,00 „ „
Thermometer	„	0,30 „ „
Zeichenapparate	„	1,25 „ „
Brenngläser	à Stück	0,10 Mk.

empfiehlt und versendet nach außerhalb gegen Nachnahme des Betrages

A. Nauck, Lehrmittel-Anstalt, Heiligegeiststraße 13.

Unsere **Kautschukstempel-Fabrik** fertigt **Stempel aller Art** gut, billig und prompt.

Kommandit-Gesellschaft Druckerei und Verlag Bromberger Unparteilischer in Bromberg.

Altstädt. Markt 16

ist eine **herrschaftliche Wohnung** von 8 Zimmern und Zubehör, sowie **Pferdestall** vom 1. Oktober zu **verm. W. Busse.**

Für 450 Mk. ist eine **schöne Wohnung** Baderstr. 20, II. Etage zu **vermiethen. S. Wiener.**

Für das Comptoir eines hiesigen, größeren Fabrikgeschäftes wird zum Eintritt am 1. Oktober ein

Comtoirist

mit guter Handschrift **gesucht.** Offerten sub **W. 187** a. d. E. d. Z.

Ein Lehrling

findet Stellung per 1. October bei **A. Glückmann Kaliski.**

Tüchtige

Stellmacher- u. Schmiedegesellen

stellt ein **H. Rose,** Stewken, Thorn II.

2 Lehrlinge

verlangt **V. Kunicki,** Klempnermeister.

Einen tüchtigen

Speicherarbeiter

für dauernde Beschäftigung ebenso einen tüchtigen

Hausknecht

suchen **C. B. Dietrich & Sohn.**

Lehrmädchen

für's Geschäft und Putzfach können sich melden. **S. Baron.**

Deutsch. Haushalt, 2 Perf. in Warschau, **sucht**

Mädchen für Alles,

welches etwas kochen kann, arbeitsam, sauber, gut empfohlen. Herreise frei. Anfang 5 Rubel monatl. — Schreiben mit Zeugniß Copie a. **Renno, Warschau Wilcza 42, m. 1.**

Möbl. Zimmer z. verm. Coppernicusstr. 33, p.

Ein Comtoir

zu vermiethen Altst. **Markt 28, 1 Tr. J. Biesenthal.**

Letztes grosses internationales

Herbst-Wettfahren

des Vereins für Bahnwettfahren zu Thorn auf der Rennbahn, **Culmer Vorstadt (Munsch).**

Sonntag, den 26. September 1897, Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr.

I. Grosses Hauptfahren über 10 000 Meter, 25 Runden mit **Drei- u. Zwei-Sitzer**-Führung. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 100, 50, 25 Mk.

II. Ermunterungsfahren über 2000 Meter, 5 Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 30, 20, 10 Mk.

III. Gr. Mehrsitzer-Hauptfahren über 3000 Meter, $7\frac{1}{2}$ Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 75, 40, 20 Mk.

IV. Grosses Vorgabefahren über 2800 Meter, 7 Runden. 3 Ehrenpreise: 1 goldene Medaille mit goldenem Schild, 1 große silberne Medaille m. goldenem Schild, 1 silberne Medaille mit silbernem Schild.

V. Militärfahren über 2000 Meter, 5 Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 30, 20, 10 Mk.

VI. Gr. Mehrsitzer-Vorgabefahren über 2800 Meter, 7 Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 50, 25, 15 Mk.

Während des Rennens:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Krelle.**

In der Pause: Grosses Kunstfahren.

Bei eintretender Dunkelheit: **Tageshelle Beleuchtung der Bahn.** Abends 8 Uhr: **Lampionkorso** von der Bahn durch die Stadt mit Musik.

Kassenöffnung 2 Uhr. Beginn des Rennens $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Im Vorverkauf: Tribüne (nummerirt) 1,75 Mark, Sattelplatz 1,25 Mark, 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 25 Pfg. — Vorverkauf bis Sonntag, den 26. Septbr., Nachm. $1\frac{1}{2}$ Uhr in dem Cigarrengeschäft des Herrn **F. Duszynski, Breitestraße.** — **An der Tageskasse:** Tribüne (nummerirt) 2 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. Zwei Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet, für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.

Zum Schutz gegen ungünstige Witterung befinden sich gedeckte Räume auf der Bahn.

Der Verkauf der Rennen ist von jedem Platz aus genau zu sehen.

Das Mitbringen von Hunden ist verboten.

Verein für Bahnwettfahren zu Thorn.

Stenographie.

Am Freitag, den 24. d. Mts., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr findet im kl. Saale des **Artushofes** die erste ordentliche Sitzung der jetzt vereinigten hiesigen

Stenographen-Vereine

statt. Herren und Damen, Kenner und Nichtkenner, Gönner und Freunde der Stenographie aller Systeme werden zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

I. A.

Feyerabend. Isakowski.

Unterricht

in allen Schulfächern ertheilt **Gertrud Zuckenfels,** Lehrerin. **Mocker,** Thornerstr. 12.

Wirthin u. Kochmamsell, perf. Köchin., Erzieherin, Bonnen, Verkäuferinnen, Buffetfrl., Stützen, Jungfern, Stubenmdch., erh. von sof. oder 15. Oktob. Stellung b. hoh. Gehalt Kellnerlehrlinge, Diener, Hausdiener, Kutscher und einen unverheiratheten Gärtner.

Erstes Hauptvermittelungs-Bureau in Thorn Heiligegeiststraße Nr. 5, 1 Trep.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50. Pfg.**

In Thorn echt zu haben bei **Hugo Claass, E. Schumann, Anders & Co., S. Simon, Adolf Majer, M. H. Olszewski.**

2 g. möbl. Zimmer vom 1. Oktob. zu verm. Tuchmacherstr. 4, I. Zu erfragen Gerechtestraße 2, I.

Ein geräumiger Pferdestall

v. 1. 10. 97 zu verm. Gerechtestraße 10.

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung und Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorräth. à St. 50 Pf. bei

J. M. Wendisch Nachf.

Turn-Verein.

Freitag, 24. Septbr., $9\frac{1}{2}$ Uhr bei Nicolai

Turnkneipe.

Rekruten-Abschied. **Der Vorstand.**

Konservativer Keller.

Heute Donnerstag:

Flaki

auch außer dem Hause **Walter Brust.**

Posten Altst. **Treffe morgen Freitag mit einem großen** **Merettig** **aufdem Markt** ein **J. Jüdel,** Filehne.

„MESSMER“ Thee 3.50 pr. Pfd.

Beliebteste Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Pr. obepack. 60 u. 80 Pf.

Julius Buchmann, Brückenstrasse 34.

Frische schwedische Preißelbeeren empfiehlt **M. Silbermann.**

Caffee

gebrannt, großbohnig und reinschmeckend per Pfund früher 1 Mark **jetzt nur 80 Pfennige, ff. großbohnig à 1 Mark** empfiehlt **S. Simon.**

Oelsardinen, die Büchse 50 Pf. P. Begdon.

Speisekartoffeln,

sauber mit der Hand verlesen, in rothen, weißen und blauen Sorten, offerirt zu zeitgemäßen Preisen, in Posten bis zu 10 000 Centner, sogleich zu liefern.

Dom. Ostrowitt bei Schönsee Wpr.

Echte Glycerin-

Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich.** 3 Mal prämiirt, **2 Staatsmedaillen.** Eingeführt mit großem Erfolg seit nun 34 Jahren und entschieden beliebteste, angenehmste **Toiletteseife** zur Erlangung eines jugendfrischen, reinen und geschmeidigen Teints, à 35 Pf.

Anders & Co., Breitestr. 46 u. Altst. Markt.

Kl. möbl. Zim. mit guter Pension billig zu haben Gerechtestr. 2, I.

Synagogale Nachrichten.

Freitag: Abendandacht $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Hierzu eine Lotterie-Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.



3. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. September 1897. — 3. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

112 51 64 216 305 420 644 844 48 **1** 004 35 128 30 35 42 96 385 408 (5000) 610 23 958 77 (200) 83 **2** 344 637 718 62 **3** 082 142 304 568 (200) 616 734 907 81 98 **4** 041 49 490 740 937 **5** 050 222 28 92 503 636 757 **6** 106 200 306 417 951 (1500) **7** 099 111 51 206 333 443 641 799 809 19 30 **8** 097 100 29 44 239 314 632 843 **9** 101 247 54 416 618 81 707 58 81 807 976

10 026 106 22 246 354 401 36 879 922 **11** 145 218 564 78 94 611 758 (500) **12** 184 208 71 416 594 724 827 925 85 **13** 045 323 820 78 **14** 010 33 35 76 155 (5000) 336 441 579 618 924 **15** 088 117 93 330 405 734 830 57 902 83 (300) **16** 099 234 377 414 69 551 697 910 **17** 211 17 485 87 568 667 **18** 023 46 156 86 293 338 57 59 475 644 730 59 66 (300) 86 822 65 **19** 063 143 467

20 005 18 (200) 66 177 246 365 458 652 901 **21** 035 43 121 295 490 504 688 76 755 85 869 941 **22** 009 67 521 616 722 892 **23** 229 300 74 764 805 81 95 **24** 094 131 56 98 206 78 325 501 637 90 91 719 55 922 **25** 003 115 242 78 348 402 83 96 568 978 **26** 128 66 81 (500) 207 26 75 324 28 436 595 754 947 **27** 066 415 572 92 614 723 **28** 178 207 519 654 721 32 45 **29** 128 248 619 798 958

30 084 251 56 346 64 605 36 **31** 098 128 (300) 295 356 (1500) 591 660 (300) 828 (200) 954 63 (200) 99 **32** 182 87 (200) 343 (200) 535 87 789 883 966 **33** 056 211 55 95 415 606 (200) 784 810 22 922 **34** 084 102 440 520 692 870 999 **35** 374 490 689 775 **36** 044 106 71 240 701 (300) 97 999 **37** 076 286 501 757 85 834 **38** 043 47 197 212 26 327 466 98 694 805 26 987 94 **39** 116 48 97 202 570 794 813

40 047 146 216 335 88 93 (3000) 548 830 85 **41** 252 336 58 616 51 54 752 820 931 **42** 049 224 38 50 316 39 488 605 767 853 76 923 **43** 046 181 93 559 628 703 838 933 78 **44** 004 52 81 88 184 560 634 847 94 **45** 147 97 301 37 409 38 528 33 (200) 50 823 902 20 **46** 035 41 50 71 107 27 47 91 227 340 614 793 958 73 91 47 381 411 559 732 81 884 45 **48** 052 (300) 95 133 242 305 501 850 70 **49** 339 71 74 556 78 81 84 691 741

50 075 324 595 747 68 78 **51** 013 125 340 402 (300) 3 62 73 516 40 627 713 87 **52** 206 547 660 752 985 **53** 045 69 157 305 416 577 614 712 859 978 **54** 216 305 605 60 **55** 144 45 58 357 404 51 500 608 (200) 40 **56** 131 225 87 676 787 84 825 76 (200) **57** 042 147 88 279 (200) 80 323 88 567 691 835 939 **58** 022 (1500) 195 (5000) [illegible] 889 925 [illegible] 71 343 54 97 99 417 66 503 616 76 93 897 903

60 049 102 91 332 68 433 621 742 87 814 **61** 007 25 80 151 86 261 326 419 531 41 56 629 754 800 40 81 956 **62** 325 41 412 76 561 606 21 727 39 864 998 **63** 216 318 596 17 636 95 705 73 803 **64** 002 251 412 573 78 788 986 **65** 004 35 305 69 596 740 896 **66** 002 106 81 280 308 40 472 560 64 732 43 69 81 809 38 92 978 **67** 497 635 753 910 89 **68** 039 113 310 419 61 93 517 29 621 85 748 879 918 **69** 284 304 572 77 84 656 733 879 952

70 001 70 98 110 34 219 59 344 542 649 903 23 **71** 372 420 508 813 89 92 **72** 153 221 47 332 72 514 33 639 718 48 847 968 **73** 117 216 385 401 553 639 **74** 054 277 713 93 875 **75** 171 183 91 358 99 404 575 683 722 87 887 **76** 374 489 535 643 (200) 60 (200) 751 91 949 **77** 024 96 158 282 479 601 12 874 86 970 **78** 152 240 (200) 302 442 99 724 51 852 **79** 059 171 579 645 807 955

80 024 29 55 152 54 90 248 372 572 632 91 93 713 15 22 **81** 648 87 712 53 914 49 (200) 82 **82** 346 447 566 607 911 **83** 094 151 86 489 581 818 25 902 **84** 185 262 88 680 845 70 **85** 065 161 (300) 82 307 90 406 581 (200) 695 **86** 022 45 84 122 48 276 571 866 71 **87** 005 60 229 357 497 597 645 46 61 702 51 75 961 70 **88** 063 113 257 443 547 735 865 **89** 031 94 166 80 228 97 417 80 503 667 786 824 934

90 002 211 91 520 772 863 918 53 (200) 91 **91** 007 121 407 81 569 606 43 70 923 80 **92** 003 405 97 (200) 554 98 (500) 706 18 860 973 **93** 087 96 166 380 (300) 99 473 78 886 94 **94** 072 83 840 **95** 138 246 301 56 483 506 743 88 97 805 19 22 924 **96** 001 68 69 90 211 45 57 308 432 667 78 615 56 786 977 96 **97** 039 156 73 98 205 50 684 802 11 **98** 042 177 429 52 958 **99** 054 100 83 233 312 57 547 635 86 719 827 31

100 447 59 75 94 690 763 75 996 **101** 153 70 378 93 707 42 69 **102** 140 224 57 530 93 694 900 **103** 209 41 (300) 711 24 805 73 933 **104** 096 349 414 589 906 22 (200) 74 **105** 105 77 (200) 380 669 98 855 (200) 914 **106** 020 57 61 83 122 211 83 391 413 29 (200) 616 93 732 860 83 914 **107** 063 87 180 513 688 819 56 90 979 (300) **108** 355 426 522 695 723 97 **109** 000 149 222 42 346 666 724

110 034 95 147 471 528 38 71 603 703 987 **111** 002 142 442 581 677 725 **112** 306 486 658 840 940 **113** 201 61 96 724 58 81 977 **114** 37 43 47 145 220 27 62 338 660 88 719 60 97 886 929 **115** 110 24 44 401 20 537 926 **116** 073 219 65 403 617 18 761 889 **117** 075 83 102 57 78 477 520 76 77 830 992 **118** 020 60 231 332 (500) 57 945 **119** 035 (200) 57 73 80 102 392 429 735 842 83 94 954

120 048 111 58 354 500 42 648 771 805 25 51 **121** 024 60 439 622 72 853 87 **122** 255 347 560 76 601 73 90 761 801 90 **123** 102 287 347 50 (200) 66 72 431 68 562 878 **124** 039 101 58 309 24 629 46 53 69 824 **125** 212 89 (200) 91 378 89 553 872 (1500) 985 **126** 227 (200) 81 321 445 **127** 103 273 311 74 401 92 (300) 676 717 920 **128** 129 225 322 783 94 95 850 93 928 **129** 044 195 813 26 926 48

130 047 265 466 77 80 625 768 97 957 90 **131** 047 88 240 534 680 806 21 939 **132** 007 99 222 557 94 619 704 98 989 **133** 058 66 603 25 758 866 **134** 115 299 384 92 449 61 942 **135** 200 377 406 558 729 35 63 918 36 87 **136** 305 (300) 65 478 508 10 21 720 837 56 69 912 **137** 154 270 468 93 570 716 32 953 (200) **138** 082 187 453 (200) 708 868 949 **139** 246 482 570 789 827 946

140 051 324 412 15 595 748 917 **141** 136 39 290 550 691 841 42 942 53 **142** 105 225 (200) 43 (200) 356 441 89 510 (200) 622 757 (300) **143** 436 **144** 009 48 130 55 77 327 450 531 683 834 **145** 005 265 364 78 414 (200) 543 46 652 783 818 54 933 **146** 296 369 451 (300) 66 504 776 802 **147** 030 40 272 322 79 439 74 80 642 56 710 21 44 **148** 024 88 373 546 65 656 78 718 **149** 077 326 61 825

150 019 85 113 282 487 93 627 62 767 865 69 986 **151** 111 67 96 239 73 357 628 65 73 712 54 896 **152** 083 151 225 315 (10000) 85 449 735 813 928 48 (200) 63 **153** 094 136 440 46 48 524 977 80 **154** 032 140 43 233 343 99 538 602 6 31 745 99 885 **155** 028 58 (200) 69 275 488 606 860 80 **156** 002 66 79 152 594 667 739 837 **157** 014 267 88 371 91 411 34 39 63 613 80 973 **158** 546 646 703 30 37 **159** 153 381 429 568 673 866

160 457 530 655 958 96 **161** 001 18 128 574 683 807 25 81 **162** 071 104 203 52 633 98 849 969 **163** 087 364 818 51 54 944 **164** 463 517 688 749 872 89 **165** 116 (200) 69 287 378 95 405 34 640 83 723 41 52 (200) **166** 000 129 38 262 74 377 484 510 24 793 961 **167** 170 573 681 838 95 903 50 60 74 **168** 213 60 324 41 682 746 55 840 54 **169** 223 430 586 (300) 719 63 83 92 805 41 98

170 103 659 82 858 909 44 **171** 005 36 408 707 26 **172** 041 404 94 526 46 811 32 40 56 **173** 256 387 428 40 577 664 716 833 81 **174** 004 19 27 180 361 542 (3000) 61 632 93 805 **175** 148 222 81 397 528 60 603 29 733 81 93 807 958 **176** 063 258 **177** 023 94 196 400 65 83 894 **178** 126 274 340 461 73 86 531 727 81 825 913 **179** 051 69 103 281 (300) 445 70 516 664 68 804 93 905

180 108 30 37 253 317 401 45 71 547 78 762 93 814 925 **181** 043 339 78 853 **182** 023 36 268 335 42 435 530 38 94 946 **183** 110 25 44 431 91 503 (200) 828 94 **184** 012 196 378 414 77 597 536 858 905 99 **185** 156 380 675 716 (200) 24 825 940 61 **186** 034 95 145 255 327 50 74 461 608 23 730 828 69 **187** 018 38 124 47 323 51 431 86 582 787 981 **188** 003 180 94 227 513 (300) 749 848 **189** 239 387 400 8 552 60 796 994

190 277 343 406 544 768 **191** 033 43 73 117 274 367 473 675 752 865 (500) 946 **192** 048 65 74 305 79 483 526 33 817 37 59 89 **193** 252 315 58 612 745 **194** 097 (300) 276 511 617 97 806 (200) 944 **195** 034 91 94 144 254 443 517 70 635 39 853 921 **196** 031 (200) 121 49 55 65 239 357 415 631 770 84 875 975 **197** 137 47 48 52 55 96 214 68 78 430 77 553 65 85 654 72 80 915 **198** 064 79 182 243 417 657 **199** 006 85 387 448 561 600 703 4 29 47 51 91

200 001 293 609 88 93 (200) 889 979 **201** 424 579 746 (5000) 864 **202** 140 48 215 51 344 446 635 728 813 946 **203** 086 117 509 710 (200) 93 827 959 **204** 123 26 65 73 290 357 400 525 737 60 800 920 59 **205** 386 449 803 73 997 **206** 045 232 467 512 22 711 913 68 **207** 209 594 694 928 39 63 81 **208** 090 221 97 325 438 97 508 31 658 766 827 937 **209** 168 69 551 777 814 955

210 162 69 324 44 423 46 (200) 61 84 594 640 58 67 **211** 142 333 540 44 57 (200) 817 **212** 101 316 23 497 666 715 63 893 **213** 318 22 485 579 80 766 84 87 831 932 **214** 067 186 (200) 335 96 485 536 678 96 737 803 940 45 50 62 83 **215** 501 71 710 36 89 907 83 95 **216** 056 58 215 42 83 537 54 763 815 (200) 16 39 87 977 **217** 068 351 70 462 582 736 916 71 **218** 432 55 61 93 582 765 995 **219** 014 103 9 314 80 778 856

220 175 245 357 95 470 528 797 809 39 **221** 046 148 62 223 35 52 400 27 40 520 76 741 51 905 10 **222** 049 203 56 330 43 62 413 54 916 **223** 142 217 49 524 81 622 85 719 30 72 **224** 054 143 87 359 432 51 674 902 48 62 78 91 **225** 064 (200) 76 149 59 345 594

3. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. September 1897. — 3. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

49 66 85 95 224 415 528 705 94 866 993 **1** 011 61 87 157 455
749 934 **2** 062 177 200 493 529 704 58 941 **3** 272 416 505 38 633
84 782 83 838 62 **4** 153 216 24 77 896 570 92 670 78 87 718 (200)
36 37 87 **5** 018 115 83 211 40 336 582 654 71 836 903 **6** 047 131
260 99 378 443 99 519 644 75 747 842 43 **7** 057 249 70 90 313 21
94 448 549 79 697 886 59 954 70 72 **8** 070 128 51 259 97 661 706
62 973 76 **9** 003 14 545 48 88 94 636 704 89

10 020 86 204 315 93 553 720 986 **11** 004 63 222 450 69 924
12 047 200 11 72 432 629 753 82 89 **13** 015 145 251 320 57 446
56 137 83 633 83 840 84 929 **14** 012 230 460 96 518 25 73 **15** 307
14 33 47 439 777 959 **16** 186 373 420 552 683 709 84 (10 000)
812 **17** 118 35 67 218 398 486 650 84 763 878 999 **18** 047 52 69
70 73 408 508 661 767 879 958 **19** 198 259 84 374 516 669 735
90 816

20 171 85 340 596 673 929 **21** 017 39 115 27 275 323 37 85
420 700 822 66 966 **22** 126 381 509 648 723 31 71 943 85 **23** 026
415 47 509 **24** 001 19 97 154 222 81 501 601 862 **25** 058 467 98
533 624 765 813 38 82 928 **26** 442 95 983 93 **27** 339 460 93 542
76 (200) 629 701 54 802 36 **28** 111 215 17 499 627 928 53 **29** 010
41 316 516 966

30 005 33 121 409 23 602 28 92 715 871 **31** 097 160 202 11 25
346 520 (200) 803 4 930 75 **32** 423 60 570 806 19 918 **33** 039 129
459 724 38 62 809 47 938 **34** 074 130 456 621 47 50 **35** 063 236
320 54 70 81 448 546 746 863 77 952 **36** 062 101 282 306 525
37 027 35 49 218 20 67 488 623 87 745 838 72 993 **38** 006 76 305
75 90 521 755 837 999 **39** 208 30 50 390 521 62 660 763 820

40 081 262 436 538 65 81 823 910 16 75 **41** 029 47 (200) 150
(200) 279 489 636 44 (200) 92 831 39 55 940 **42** 158 (300) 294 373
784 810 24 25 **43** 377 602 720 39 **44** 306 74 518 654 97 707 18
(500) 810 39 981 **45** 414 30 635 89 740 922 **46** 017 115 404 18 86
620 43 763 918 69 **47** 115 916 54 79 **48** 047 (500) 248 342 602 60
706 13 32 858 78 **49** 125 265 343 668 71 830 (200) 56 991

50 362 407 22 513 763 903 39 **51** 132 52 218 26 355 485 701
807 58 916 **52** 430 43 642 83 893 **53** 327 482 757 899 9[illegible]4 **54** 032
149 239 54 357 438 518 64 620 795 **55** 087 150 559 602 22 968
56 061 92 538 68 610 32 83 752 887 959 **57** 357 571 778 845 84
58 076 111 831 413 527 719 77 851 95 945 **59** 094 403 854

60 056 227 79 319 508 782 (500) 892 **61** 284 410 56 659 933
62 111 454 63 685 840 901 **63** 148 209 48 351 86 453 616 31 703
19 872 **64** 225 361 421 65 511 28 40 742 903 36 **65** 005 99 163 83
265 671 865 85 86 **66** 130 93 264 408 **67** 092 (200) 248 580 803 6
925 44 45 71 **68** 330 71 404 53 558 686 **69** 178 245 81 454 58 517
51 641 801 61 904 25

70 255 337 551 92 811 44 45 900 34 84 **71** 195 268 69 342 61
62 73 410 612 73 908 74 **72** 199 257 58 321 99 603 893 96 927
(200) 78 **73** 139 68 271 666 781 835 **74** 029 131 55 79 90 210 51
317 418 80 526 688 942 **75** 042 241 882 84 607 12 (300) 707 15
76 176 389 484 585 673 95 784 905 48 99 **77** 113 228 85 365 581
677 833 **78** 277 316 21 425 41 45 500 62 69 754 **79** 071 189 90
308 14 409 35 770 848 60

80 018 72 126 244 426 83 796 985 **81** 053 299 427 567 673 857
96 **82** 075 138 425 95 612 70 767 894 **83** 298 522 613 931 42
84 165 212 761 841 (200) **85** 034 106 16 18 97 403 88 549 932 40
(300) **86** 044 220 337 45 78 543 720 820 932 88 **87** 337 67 675 790
929 **88** 022 43 230 508 55 695 752 812 50 97 982 **89** 016 34 138
230 314 434 38 600 14 704 59

90 037 68 71 89 123 235 358 87 410 15 29 93 729 86 948
91 077 218 69 72 (300) 362 405 40 86 503 895 927 **92** 237 47 307
476 514 622 850 **93** 393 536 37 639 65 883 **94** 302 77 96 413 599
95 073 176 91 225 60 68 330 605 34 38 98 884 973 **96** 104 87 227
50 325 463 517 620 663 917 43 **97** 058 125 (3000) 78 (200) 234 45
383 603 33 **98** 024 143 (200) 99 225 91 305 557 64 711 91 823 98
99 047 325 65 530 37 744 836 958 65 70 90

100 075 179 537 94 6[illegible]9 723 **101** 288 89 327 612 702 13 983
102 181 291 369 97 470 523 632 739 878 918 58 (1500) **103** 387
485 [illegible]64 86 672 751 886 95 **104** 009 17 46 564 636 713 996
105 154 71 209 53 406 757 840 **106** 032 44 (300) 81 288 301 [illegible]0
61 407 97 644 735 **107** 053 96 113 14 98 2[illegible]8 569 709 913 **108** 059
223 30 374 654 709 835 **109** 150 59 228 343 56 469 564 628 42
872 84 956

110 063 69 167 75 85 242 54 74 354 512 602 34 71 793 807
33 913 41 **111** 202 41 309 11 25 545 705 53 57 67 918 **112** 110
71 (200) 213 21 303 555 777 966 **113** 120 29 84 304 79 528 52
600 766 866 **114** 016 25 74 123 90 260 357 507 663 724 67 979
115 086 173 249 53 414 571 (200) 80 **116** 054 182 247 327 85 775
856 902 60 **117** 395 549 826 37 51 969 71 **118** 019 29 437 49
560 (500) 679 822 979 **119** 020 77 (200) 88 114 330 400 (300) 79
642 74 76 (200)

120 119 44 264 314 39 65 421 759 95 902 12 **121** 055 264 318
31 440 890 **122** 009 193 276 408 22 843 83 965 **123** 035 118 214
39 41 325 45 644 79 787 94 886 98 **124** 013 44 69 401 43 74 719
941 78 94 **125** 014 45 78 475 730 **126** 251 369 440 53 79 504 99
(200) 627 32 792 (300) 821 (200) **127** 025 101 85 292 325 28 (200)
75 400 72 503 65 658 810 54 88 998 **128** 505 682 748 805 38
951 65 **129** 245 307 410 83 654 720 930

130 015 123 32 48 201 327 28 440 522 26 732 907 **131** 223 365
476 582 (200) 636 719 76 960 89 **132** 113 394 472 590 696 706 38
932 42 **133** 048 122 46 56 305 67 75 597 645 83 703 84 825
134 011 101 239 84 455 68 87 571 878 **135** 138 77 497 514 693 712
19 80 957 **136** 080 145 232 393 99 452 560 781 803 (200) 64 (200)
72 952 **137** 009 420 636 51 57 708 (200) 908 19 **138** 018 116 547
75 725 947 **139** 223 57 531 691 716

140 115 37 302 52 592 636 780 807 936 76 **141** 709 20 984
142 024 187 246 62 336 403 9 19 942 **143** 198 (200) 344 88 500 628
863 924 84 **144** 014 (300) 165 73 275 307 486 614 61 741 78 876
901 **145** 144 319 456 549 (200) 640 43 721 856 903 64 **146** 116 17
278 91 431 56 (200) 501 838 980 **147** 026 75 178 356 645 81 755 75
148 163 510 40 620 **149** 021 75 86 168 81 214 407 25 49 52 62
505 13 26 846 96 901

150 042 305 435 564 645 46 937 **151** 104 5 51 (200) 202 84 396
609 36 92 (300 97 858 933 91 **152** 027 63 82 139 200 38 337 561
665 835 959 **153** 312 (300) 590 637 763 826 52 59 **154** 427 500 680
710 30 934 **155** 248 371 465 572 610 63 77 740 57 89 926 **156** 049
188 237 67 569 776 (200) 927 69 75 85 **157** 044 299 483 624 807
158 088 198 214 23 50 72 338 470 879 (200) 985 **159** 303 11 430
576 703 801 997

160 250 458 826 80 913 **161** 065 176 433 70 853 **162** 027 254
345 62 421 43 581 698 715 35 61 84 (200) 933 41 60 **163** 025 103
56 (200) 249 356 815 22 36 41 65 (200) **164** 098 187 335 460
165 085 248 301 419 507 704 26 71 859 963 89 **166** 053 (200) 105
14 205 405 658 769 87 993 **167** 147 305 493 720 71 943 83 **168** 050
128 219 303 430 533 40 649 52 81 700 22 44 847 968 **169** 176 396
546 60 739 847 92

170 221 67 364 75 409 691 **171** 012 260 70 615 776 850 916
19 75 **172** 244 36 497 655 932 44 **173** 010 76 104 554 (200) 94
174 033 269 341 401 581 678 719 899 **175** 190 223 33 39 422 39
504 54 78 640 882 906 57 80 94 **176** 177 502 67 93 847 900 89
177 073 244 53 332 682 814 29 **178** 001 102 569 640 72 (200) 717
21 75 96 907 **179** 005 (200) 155 249 98 305 431 51 723 36

180 019 75 9[illegible] 553 782 [illegible] **181** 550 66 94 615 59
856 88 **182** 008 31 52 74 151 244 93 95 336 494 97 670 99 721
987 **183** 171 81 324 25 53 456 (200) 76 86 687 743 62 824 **184** 103
91 228 38 705 895 932 94 **185** 261 70 319 24 90 779 922 **186** 215
69 358 857 **187** 170 (200) 75 284 369 571 683 764 74 98 827 954
188 166 219 550 619 **189** 103 261 65 424 534 59 644 53 702
21 833

190 020 36 103 6 396 669 (300) 823 62 944 **191** 100 45 74 393
455 79 535 37 783 834 92 992 **192** 157 372 439 64 531 81 622 68
734 37 892 **193** 030 237 412 46 64 74 (300) 537 614 818 908 63
194 109 278 503 653 **195** 060 74 312 650 759 71 925 89 **196** 261
380 415 72 75 548 69 649 (200) 726 91 903 76 **197** 028 73 103 259
383 458 73 542 83 611 709 40 44 55 923 32 **198** 071 176 342 520
654 788 898 **199** 390 422 30 76 503 604 976

200 006 10 78 126 274 366 544 72 608 950 **201** 378 (200) 683
809 938 58 64 83 **202** 087 281 512 13 **203** 003 161 93 205 59 81
92 316 625 33 892 943 **204** 053 162 278 323 469 611 (200) 14 802
12 962 **205** 045 138 715 966 **206** 049 94 159 226 338 96 669 704
990 **207** 108 79 525 **208** 107 202 79 418 552 72 849 978 **209** 065
164 287 367 489 574 671 709 36

210 012 234 80 393 546 80 92 608 59 705 13 907 67 **211** 096
455 504 39 634 72 708 816 **212** 122 35 58 218 83 390 885 **213** 126
83 87 236 331 67 565 814 21 **214** 066 104 307 46 436 39 **215** 029
105 77 78 228 524 51 728 **216** 201 33 38 316 66 400 21 40 541 626
757 939 80 **217** 022 26 73 223 40 305 420 38 531 766 43 711 831 948
218 113 32 36 224 54 536 38 613 49 740 825 **219** 251 324 460 622
47 80 792 947

220 074 326 486 87 718 (200) 30 61 835 (200) 65 78 987 **221** 132
283 91 337 74 432 49 507 66 91 874 96 911 **222** 103 266 340 554
82 846 936 **223** 050 271 (200) 73 822 937 **224** 087 321 24 56 409
706 26 48 66 958 **225** 236 482 99 504 41

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 45000 Mk., 1 à 15000 Mk., 1 à 5000 Mk., 1 à 3000 Mk., 2 à 1500 Mk. und 10 à 500 Mk.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.